

Städte, z. B. Dresdens und Freibergs, erhalten. — An Orden bestehen in Sachsen fünf, nämlich 1. der 1736 gestiftete militärische St. Heinrichsorden; 2. der 1807 gestiftete Hausorden der Krone, welcher nur fürstlichen Personen und den höchsten Staatsbeamten ertheilt wird; 3. der bei Friedrich Augusts des Gerechten Heimkehr am 7. Juni 1815 gestiftete (Civil-) Verdienstorden, 4. der 1850 gestiftete Albrechtsorden und 5. der 1871 gestiftete Sidonienorden für die von dem weiblichen Geschlechte auf dem Gebiete der freiwillig helfenden Liebe im Kriege oder im Frieden erworbenen Verdienste.

III. Beschreibung der einzelnen Landestheile, der Städte, denkwürdigsten Flecken und Dörfer.

Hierbei richten wir uns nach den Kreishauptmannschaften, indem wir den Anfang mit der Bauzener machen und von da aus in die Dresdner, in die Leipziger und endlich in die Zwickauer übergehen.

Die Kreishauptmannschaft Bauzen

bildet den östlichen und damit zugleich den schmalsten Theil des Landes, grenzt im Norden und Nordosten an die preussische Provinz Schlesien, im Südosten, Süden und Südwesten an Böhmen, und hängt gegen Westen mit dem dresdner Regierungsbezirke zusammen, ist fast 2523 □ Kilom. groß, zerfällt in die Amtshauptmannschaften Zittau, Löbau, Bauzen und Ramenz und enthält in 13 Städten und 527 Dörfern 339.203 Einwohner, ist also der kleinste Regierungsbezirk und der am wenigsten volkreiche; er hat die wenigsten Städte, dafür aber die meisten großen Dörfer. Oft wird er auch, wenn schon ungenau, die Lausitz genannt, denn er ist, abgesehen von dem südwestlichen Landstrich, der bis 1835 zum meißner Kreise gehörte, ein Theil des alten Markgrathums Oberlausitz, welches gleich der Niederlausitz ehemals ein Nebenland des Königreichs Böhmen bildete, im J. 1635 aber von Kaiser Ferdinand II. an den Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen abgetreten wurde, und zwar zur Tilgung einer Schuld von 72 Tonnen Goldes für die Kriegshilfe, die unser Kurfürst demselben gegen seine, des Religionsdruckes wegen empörten Unterthanen geleistet hatte. Bei der Theilung Sachsens im J. 1815 fiel die ganze Niederlausitz und der größere Theil der Oberlausitz an Preußen.

Der größere westliche Theil des Bezirks gehört zum Elbgebiet, und zwar der südwestlichste durch die Wesenitz noch zu dem unmittelbaren, der übrige durch die Schwarze Elster